

Merseburger Kreisblatt



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Auslieferern 1,20 M., in den Postgebieten 1 M., beim Postbezug 1,50 M., mit Postgebühren 1,92 M. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — **Sperrstunden** der Redaktion abends von 6^{1/2} bis 7 Uhr. — **Telephon** 274.

Inserationsgebühren: Für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reklamen außerhalb des Inseratenteils 40 Pf. — **Sämtliche Annoncen-Bureaus** nehmen Inserate entgegen. — **Telephon** 274.

Tageblatt für Stadt und Land

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine.

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Totalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 300.

1. Hauptblatt.

Sonntag, den 22. Dezember 1912.

152. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Dez. (Hofnachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten verweilen im Neuen Palais bei Potsdam; nähere Nachrichten liegen nicht vor.

München, 20. Dez. Der Prinzregent Ludwig hat an den Kaiser folgendes Telegramm gerichtet: „Es ist meinem Herzen ein Bedürfnis, Dir noch einmal tiefgefühlten Dank zu sagen für all die Liebe, die Du meinem in Gott ruhenden Vater in den letzten Tagen erwiesen hast. Deine persönliche Teilnahme an den Beerdigungsvorbereitungen, und die Ehrungen, die Du dem teuren Verstorbenen durch die Armee und Marine gütlich werden ließest, sind rührende Beweise für die Snigigkeit Deiner Beziehungen zum bayerischen Königshaus, für die ich und ganz Bayern Dir aufrichtigen Dank wissen.“ — Der Prinzregent empfing heute mittag um 2 Uhr den Reichstagspräsidenten Kaempf und die Deputation des Reichstages in Audienz.

München, 20. Dez. Die Fraktion des Bayerischen Bauernbundes hat sich einmütig für die Aufhebung der Regentenschaft und die Übertragung der Königswürde auf den Prinzregenten Ludwig ausgesprochen. Die übrigen Fraktionen werden noch heute zu der gleichen Frage Stellung nehmen. — Prinzregent Ludwig wird voraussichtlich am 26. Januar nach Berlin reisen, um dem Kaiser zu seinem Geburtstag einen Antritts- und Gelegenheitsbesuch zu machen.

Königsberg, 20. Dez. Bei der heutigen Landtagsersitzung wurde die Wahlfrage für den verstorbenen Abgeordneten Gyllenfeldt zur Tagesordnung gestellt. Die Sozialdemokraten und die Konservativen enthielten sich der Abstimmung.

Provinz und Umgegend.

Großgräfendorf, 19. Dez. Infolge Vergehens der Steuerungsbehörde ein auswärtiges Automobil in der Nähe des Behrers Hofes durch den Chauffeur auf das Feld. Trotzdem die Insassen herausgeschleudert wurden, nahmen sie keinen Schaden. Auch das Automobil, das man durch Vorspannen von Pferden wieder auf die Chaussee gebracht hatte, konnte weiterfahren, nachdem es repariert worden war.

Lothales.

Merseburg, 21. Dez.

Das Winterfest des königlichen Domyngymnasiums in den Räumen des „Lionel“ hatte gestern abend wieder viele Freunde und Gönner unserer alten Domschule, noch mehr aber junge Freundinnen des Tanzes herbeigelockt, jedoch der große Saal des Herrn Lange sehr gut besetzt war. Auch von den zum Feste eingeladenen Spitzen der Behörden waren einige erschienen. Herr Direktor Professor Dr. Ziehn begrüßte die Gäste und wies in mahnigen Worten auf das Interesse hin, das gerade in den letzten Tagen dem Domyngymnasium entgegengebracht werde, so daß es in der Tagespresse vielfach besprochen, sogar von einer früheren „höheren Tochter“ angezeichnet sei. In der Hoffnung, daß der Abend, dessen Löwenanteil ja der Jugend zufalle, den Schülern Gelegenheit böte, Ehre einzulegen, und die Beziehungen zwischen Merseburg und dem alten Gymnasium inniger gestalten helfe, eröffnete er das Fest. Der erste Teil brachte die Aufführung des historischen Lustspiels „Schach dem König“ von Schaufert, das bedeutend gefürzt, die Aufmerksamkeit der Zuschauer von 1/6 bis 3/8 Uhr in Anspruch nahm. Das geistvolle Stück, das in Merseburg noch kaum zur Aufführung gekommen sein dürfte, wurde flott gespielt. Die Schüler taten, was in ihren Kräften stand, um ihre Gäste angenehm zu unterhalten. Besonders gut waren vor allem der König Jakob, Lord Hay und Harriet; doch auch Lord Rich, Colbert, Thonfen, der Narr, Dr. Irving und Isabella waren nicht über. Der Herzog Lennox, Graf Montgomery, der erste Constable und die anderen kleineren Rollen waren entsprechend besetzt, und die Dieder erregten große Heiterkeit, fast mehr aber noch, zum Teil unfreiwillig die Damenrollen, die alle von Schülern gespielt wurden. In den Pausen konzertierte ein Teil unserer Stadtkapelle. Der sich daran anschließende Ball dauerte bis 11 Uhr.

Winter-Anfang. Die Zeit der Sonnenwende ist gekommen. Am Sonntag, 22. Dezember, um 6 Uhr früh, erreicht das Tagesgestirn den südlichsten Punkt seiner scheinbaren Jahresbahn und tritt in das Zeichen des Steinbocks. Mit diesem Zeitpunkt beginnt der Winter, der Winter freilich nur in astronomisch-landwirtschaftlichem Sinne; denn der Witterungscharakter pflegt schon um so viel eher wölig winterlich zu werden, daß man rein meteorologisch den Anfang des Winters bereits auf den 1. Dezember festsetzt, entsprechend dem meteorologischen Beginn der anderen Jahreszeiten am 1. März, 1. Juni und 1. September.

Ueber den Zeitpunkt des Eintritts von Frostwetter innerhalb Mitteleuropas läßt sich somit im Augenblick noch nichts Bestimmtes sagen; man darf aber annehmen, daß auf das eine Extrem das andere folgt und daß früher oder später ein krasser Umschwung eintritt, der uns für Wochen, vielleicht für Monate, strenge Kälte und Schnee noch in reichem Maße verheißt. Vielleicht ist dieser Zeitpunkt gar nicht mehr fern; in der Mehrzahl der Fälle pflegt sich ja in den Tagen der Jahreswende der Übergang zu kaltem Hochdruckwetter einzustellen, und es ist das vielleicht auch diesmal wieder der Fall.

Die Weihnachtsferien haben heute an den hiesigen Schulen ihren Anfang genommen. Der Wiederbeginn des Unterrichts ist auf den 2., resp. 6. Januar festgesetzt.

Vom Merseburger Heidengrab im Schloßgarten.

Schmerz erfüllt haben die Merseburger gehört, daß unser ehrwürdiges hier 4000 Jahre altes Heidengrab aus dem heimataberechtigten Stütz Merseburgischen Boden in das Provinzial-Museum zu Halle überföhren soll. Kaum glaublich klingt die Trauerkunde insonderheit zu einer Zeit, wo man für Heimatspflege so seines Verständnis hat und die Behörden das Heimatgefühl zum Wohl des Staates fördern und gegen Angriffe schützen. Fast schien es, als ob die Behörde in solchem Schutze bisweilen zu weit ging und unum soll hier es in das gerade Gegenteil verschlagen.

Es kann doch unmöglich im Sinne des Heimatsehns sein, ein den Merseburgern aus Herz gemachtes Kleinod allerersten Ranges, das es meines Wissens in ganz Deutschland nicht zum zweiten Male gibt, von seinem heimataberechtigten Boden auszuwandern lassen, um das Provinzial-Museum in Halle zu schmücken, und das beraubte Merseburg sollte sich mit einer Nachhilfe begnügen. Ach nein, das können wir nicht glauben. Wäre es möglich, so hieße es allen denen, die in Merseburg für die Heimatspflege tätig sind, die Freude an ihrer Arbeit gründlich verfallen, indem man das beste prähistorische Stück wegnimmt und auf eine Nachbildung verweist. Solcher Angriff auf das Heimatgefühl kann unmöglich im Sinne der Behörde sein, die berufen ist, es zu schützen.

Wir müßten auf den gedehnten Besitz des von einer 4000-jährigen Vergangenheit zeugenden Heidengrabes, das vor über 160 Jahren bei dem zum Hofstift Merseburg gehörigen Dorfe Gößlich gefunden wurde, sei nach Dr. Schmefels Merseburger Chronik die Entdeckungsgeschichte gegeben. Diese Befehle ist höchst originell und macht uns das Grab um so interessanter. Wir verdanken das uralte Kleinod einem Hund.

Am 18. April 1750 ging der Rittmeister Karl Lebered von Buthenau mit seinem Dogshunde in der Nähe des Stifts Merseburgischen Dorfes Gößlich vor einem grünen Hügel vorüber, wo sich wilde Rannichen eingegraben hatten. Der Hund troch in den Rannichen-Bau, und da er nicht wieder herauskam, so ließ man nachgraben. Die Arbeiter fanden dabei einige Steine, die einen hohlen Klang gaben. Sie entdeckten dann eine Reihe von Kieselsteinen, welche in die Runde wie ein Kranz gelegt waren. Hierauf bemerkten sie drei große Steine, die mit weißem Tone sehr fest zusammengefügt waren und unter denselben eine Höhle. In dieser lagen sie einen gelb-grünlichen und mit einem Deckel versehenen Topf, der aber durch die Unvorsichtigkeit der Leute in viele Stücke zerbrochen wurde. Wie schade! Neben dem Topf fanden sie einen glattpolierten und geschärften Hammer von schwarz-grünlichem Marmor mit einem rund gebohrten Loch, aber ohne Stiel, und einen Stein, der an Farbe und Schärfe einem Flintenstein gleich. Die Einfassung der 4 Seiten der Höhle bestand aus länglichen Steinen, auf deren inneren Seiten ringsumher Figuren eingegrift sind, welche alte Waffen darstellen, z. B. einen schwarzen Hammer mit einem roten Stiele. Ferner bemerkt man auf allen Seiten rote Linien, Züge, Figuren, usw., aber von Buchstaben oder Ziffern kann man nichts mit Sicherheit entdecken. Der Wertwürdigkeit wegen wurde das Grab auseinander genommen und im Merseburger Schloßgarten wieder zusammengelegt, allwo es noch zu sehen ist bis auf den heutigen Tag.

Wie freute man sich schon als Junge, wenn man lieben Besuch das alte Heidengrab oder auch „Hünengrab“, woraus auch „Hünengrab“ gemacht wurde, zeigen konnte. Damals waren die schweren Deckelsteine noch unverschlossen, so daß man ohne Schlüssel durch Emporheben Einblick haben konnte. Freilich konnten die kleinen Kerle den Deckel nicht allein heben; da mußte der Onkel oder die Tante auf die andere Seite treten und mitanfassen, dann ging der schwere Deckel in die Höhe! Mit

welchem Stolz ließ man in das Grab hinabsehen, deutete auf die wunderlichen roten Linien, die Niemand erklären konnte, und erzählte mit kindlicher Begeisterung von dem uralten Alter des Grabes. Hier sollte ein Hüne begraben sein, von dessen Wuchs und starker Hand man schauerliche Vorstellungen hatte. Oder gar ein Phönizier sollte in dem rätselhaften Grabe seine letzte Ruhe gefunden haben, der auf seiner Kaufmannsreise aus dem fernen sonnigen Morgenlande in unsere Gegend gekommen und hier als ein reicher Herr von seinem Gefolge mit besonderen Ehren befristet worden war usw. Es werden gewiß bei diesen Zeiten gar manchem allerlei Reminiszenzen auftauchen.

Und nun geschah den Fall, die Behörde führte ihren Angriff auf das Heimatgefühl zum Schmerz der Merseburger wirklich aus, und geschah den Fall, es käme wieder lieber Besuch, der das Merseburger Heidengrab sehen will und wir müßten sagen: das ist aber das Grab gar nicht, das hat uns die zum Heimatgefühl berufene Behörde genommen und dafür die Nachbildung dageschickt. — Lieber seigten wir es gar nicht. Wir hoffen aber auf die zuversichtlich, daß uns die Behörde solchen Schmerz für unseren Heimatstolz nicht bereitet.

Merseburg ist gerade auf dem Gebiet der Zeugenschaft seiner reichen Vergangenheit schon genug geplündert worden. Vieles ist spurlos verschunden oder ist nach auswärts verschleppt worden. Wie viel habe ich allein in der Universitätsbibliothek in Halle gefunden, wovon man in Merseburg keine Ahnung mehr hatte. Besonders schmerzlich traf uns ein Verlust erst vor einigen Jahren, indem man die Akten aus der Zeit der Merseburger Stiftsadministratoren insonderheit von unserem Herzogshaus Sachsen-Merseburg aus dem Merseburger Regimentsarchiv magowenweise entführte ins Staatsarchiv zu Magdeburg, wo sie in tiefem Frieden ruhen, während sie in Merseburg zu neuem Leben erleschen sollten. Eine von einem wohlbestandenen Merseburger Historiker erlittene Beschädigung unseres vortrefflichen Herzog Christian (1656—1691) mußte infolge der Entführung der Akten unterbleiben. Wer etwa spricht, er möge sich die Akten kommen lassen, hat keine Ahnung von solcher Arbeit.

Wie hat sich die auch sonst und zwar nicht bloß im Kopf der lieben Jugend so gern als Helferin erscheinende Phantasie mit dem rätselhaften Heidengrab beschäftigt. Erst in neuester Zeit ist es gelungen, das bis dahin schier unergreifliche Rätsel zu lösen durch Ausgrabungen auf einem Grundstück in der Luisenstraße zu Merseburg, wo man auf einer uralten Begräbnisstätte Tongeräte fand mit denselben wunderlichen Einritzungen wie auf der Steinwand unseres Heidengrabes.

Es ist also keine fremde, sondern 4000 Jahre alte einheimische Arbeit, die uns das Heidengrab erhalten hat; und es ist auch nicht der fremde reiche Kaufmann aus dem fernen Phönizierland, den die Sage in unsere Gegend kommen und in dem Grab seine letzte Ruhestätte finden ließ, sondern es ist, da die Grabeswand in ihrer reichen Aus schmückung einzig dastehend ist, offenbar ein vornehmer Einheimischer gewesen, der dort zur Ruhe gebracht worden ist. Das Verdienst der Lösung des Grabes-Rätsels hat der Vorstand vom Merseburger Heimattumverein. Durch die Lösung des Rätsels hat der Wert des Heidengrabes bedeutend gewonnen. Es ist mit seinem 4000jährigen Zeugnis einheimischer Grabbaukunst ein unschätzbares Kleinod für die Merseburger Heimattunde und gehört daher nicht nach Halle, sondern nach Merseburg, wo auch die gleiche Kunstbildung zeugnend Tongeräte aus jener Zeit sind.

Wenn das Provinzial-Museum in Halle dazu da sein soll, um sich auf Kosten der Provinzial-Orte zu bereichern und auszusmücken und den Angehörigen der Provinz in ihrem Heimatgefühl schmerzliche Wunden zu schlagen, indem es ihnen ihre Schätze nimmt und ihnen Nachbildungen dafür bietet, so wäre es besser, das stolze Provinzial-Museum wäre nie gebaut worden. Will es aber unser Heidengrab durchaus haben, so begnüge es sich mit einer Nachbildung. Das Original gehört nach Merseburg, wo für seine Unterfund im Heimatmuseum bestens gesorgt ist. Diese Unterfund ist um so sinniger, da hier auch jenes Tongerät ist, das der Schlüssel war zur Lösung des Grabes-Rätsels.

Will der Fiskus aber dem Heimatmuseum das Heidengrab nicht überlassen, so behalte er, ehe er es nach Halle abwandern läßt, lieber selbst den Besitz desselben in Merseburg, wohin es als heimataberechtigtes gehört. Doch sei er gebeten, für eine bessere und würdigere Befassung und Kennzeichnung durch eine Inschrift zu sorgen, damit Fremde wissen, vor welcher Schatzkammer sie stehen. Ach weiß, daß es Unkundige für eine Ahnung

grube gehalten haben. Auch ließe sich vielleicht eine bessere Untertunftstelle in Erwägung ziehen, sei es im Schloßgarten oder im Schloßhofe, da an dem jetzigen verfallenen Platz viele achtslos vorübergehen. Meines Erachtens wäre im inneren Schloßhof an der Dommauer ein wunderbarer Platz für dieses herrliche Kleinod, um dort geschützt durch einen mit einem Gitter versehenen Heberbau den kostbaren Schatz zu behüten.

Ein Glück ist es, daß Kaiser Rudolphs Hand im Merseburger Dom nicht dem Fiskus gehört, sonst befände am Ende auch die Gefahr einer Wanderung ins Provinzial-Museum zu Halle und der Dom müßte sich um eine Nachbildung begnügen. Aber hat, da ist ja der dem Fiskus gehörende Merseburger Rabe im Schloßhofe, eine Reminiszenz an unseren verehrten Bischof Thilo von Trotha (1466—1514). Der Rabe wäre eine Akquisition für das Provinzial-Museum in Halle und im Merseburger Schloßhofe säße dann ein ausgestopfter Schwarzrost auf der Stange im Rabentafel. Es ist gerade jetzt dort ein neuer Rabe eingezogen, ein junger munterer Vorkuh, er würde im stillen Provinzial-Museum viel Freude machen!

Aber nein, so etwas wird der Fiskus nicht tun, dazu hat der alte Herr ein zu gutes Herz. Er liebt und achtet historische Rechte und wird sich auch für das 4000jährige Merseburger Heidengrab erbitten lassen, daß es in Merseburg sei und bleibe. Die Merseburger Herren, die zum Fiskus gute Beziehungen haben, mögen bei ihm ein gutes Wort einlegen. Um dieses gute Wort bitten wir insonderheit auch den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen Herrn von Hegel in Magdeburg. Als Domherr des Hochstifts Merseburg ist er berufen, die Stiftslande gegen Angriffe zu schützen und zu sichern. Wir bitten: Der Merseburger Domherr verjage seiner Stiftsstadt Merseburg nicht das gute Wort.

Schwifert.

Nicht aus Wohlgefallen an einer Zeitungspolemik, welche zu provozieren keineswegs der Zweck nachstehender Zeilen sein soll, sondern um die Museums- und Heidengrab-Angelegenheit auch einmal in anderer Beleuchtung erscheinen zu lassen, möge nachstehend darauf etwas ausführlich eingegangen werden.

Zu der bevorstehenden Herausgabe seiner Chronik find dem Merseburger Verein für Heimatkunde namhafte Subventionen von hochstehenden und potenten Persönlichkeiten aus Stadt und Kreis Merseburg zugegangen, ein äußeres Zeichen dafür, daß man die Ziele und Bestrebungen des Vereins allwegern schätzt, billigt und würdigt. Es würde wohl überhaupt nicht so leicht jemand aufstehen, der für das total-patriotische Empfinden der Mitglieder des Heimatkunde-Vereins und der Merseburger Bürgerfinden und Streben nicht gebührend zu würdigen wüßte. In dieser Beziehung gehen wohl auch alle einig, es dürfte aber erproblich sein, dieses Moment noch ganz besonders zu betonen.

Anders stellt sich die Frage, ob die Angelegenheit des Heidengrabes lediglich vom Merseburger lokalen Standpunkt aus behandelt werden kann? Das fragliche Grab, und vorläufig soll nur von diesem die Rede sein, ist vor ca. 200 Jahren in Gölthischer Flur aufgefunden, nach Merseburg transferiert worden und, da eine besondere Stiftungsurkunde nicht besteht, mit der Einverleibung Merseburgs in Preußen im Jahre 1815, still-

schweigend in den Besitz des preussischen Fiskus übergegangen. Der Fiskus hat das Eigentumrecht zuzulassen erlassen, Rechtsansprüche dritter dürften sich nicht nachweisen lassen.

Wenn nun vom rein formal-juristischen Standpunkt aus Ansprache Dritter an das Grabmal sich nicht erheben lassen, so ist in derartigen Angelegenheiten, wie der vorliegenden, ein solcher Standpunkt natürlich nicht der allein maßgebliche und Ausschlag gebende, vielmehr wird davon auszugehen sein, daß man die Möglichkeit schafft, ein so seltenes Denkmal der Provinz zu erhalten und es möglichst weiten Kreisen innerhalb und außerhalb derselben, zugänglich zu machen, soweit sie für solche Denzzeichen überhaupt ein Interesse bekunden.

Das Provinzial-Museum bildet einen integrierenden Bestandteil der Provinzialverwaltung, sein hauptsächlichster Zweck ist, die des Erhaltens werten Fundobjekte aus der Vorzeit aus dem Gesamtgebiete der Provinz Sachsen an geeigneter Stelle zu sammeln und diese Sammlung den sich dafür interessierenden Kreisen zugänglich zu machen. Nach andererseits Dispositionen im Provinzial-Landtage ist die Wahl des Domizils des Museums vor einigen Jahren auf die Stadt Halle gefallen. Es sind jetzt 11 Jahre her, daß ein Provinz-Landtags-Abgeordneter aus der Altmark den Vorschlag machte, man möge das Provinzial-Museum in das Neue Ständehaus nach Merseburg verlegen — und zwar als Ersatz für den damals eventuell bevorstehenden Verlust der Landes-Direktion. Würde dieser Antrag damals zur Annahme gelangt sein, so würden wir wohl heute das Heidengrab in das Museum nach Merseburg bekommen, aber andererseits die Provinzialverwaltung seit 10 Jahren nicht mehr hier haben. Es hat sich auch damals keine Fingerzeige dafür gezeigt, daß wir das Museum als Ersatz für die Behörde erhalten, wohl aber ist alles ausgefallen worden, was überhaupt möglich war, die Provinzial-Verwaltung für Merseburg zu erhalten. Die Sache hing damals an einem seidenen Faden: Gerettet hat die Behörde für Merseburg der damalige Landes-hauptmann Geh. Rat Bartels. Ihm verdankt Merseburg nicht nur viel, sondern sehr viel.

Wiederum an einem seidenen Faden hing vor etwa 2 Jahren die Verlegung der Landes-Verkehrsverwaltung nach Merseburg von hier. Gerettet hat die Behörde für Merseburg Se. Ex. Herr Landeshaupmann. Frhr. v. Wilmsdorf, dem Merseburg dafür ebenfalls so großem Dank verpflichtet erscheint.

Beide Behörden von hier fort gebracht, würde der Besitz des größten Teils hiesiger Viehhäuser und hiesiger Klein-Geschäfts-betriebe schätzungsweise wohl um mehr als 50 Prozent entwertet worden sein. Das ist hiermit ohne jegliche Annäherung und lediglich deshalb dargelegt, um erkennen zu lassen, wie viel Merseburg den Herren verdankt, die an der Spitze der gesamten Provinzial-Verwaltung, mithin auch des Museums, stehen.

Von dieser Genugtuung der Dankbarkeit gegenüber der Provinzial-Verwaltung ganz abgesehen, muß man aber annehmen, daß die Sache bereits endgültig entschieden ist, denn auf die Unmittelbar-Eingabe des Magistrats ist eine Antwort nicht erfolgt, man wird dieselbe wohl suchen dürfen in der Entscheidung der Ministerial-Anstalt, daß das Grabmal dem Provinzial-Museum einverleibt wird.

Genießt es sich höchst bedauerlich, daß im Laufe der Jahre so viele Denzzeichen der Vorzeit aus Stadt und Kreis Merseburg

fortgeschafft worden sind, und man wird bestrebt sein müssen, in Zukunft Ähnliches zu verhüten, so weit es eben möglich ist.

Das Provinzial-Museum trachtet nicht danach, alle Funde in eigenen Besitz zu bringen, es ist bestrebt, die hiesigen Museen in der Provinz, wo sie bestehen oder im Entstehen begriffen sind, zu fördern und zu unterstützen, es betrachtet diese kleineren Museen — bildlich gesprochen — nicht als lästige Konkurrenten, sondern als schätzenswerte Kollegen. In ihren Grundanschauungen sind beide Gattungen der Museen einig: Der Witt- und Nachwelt das an Kunstschätzen zu erhalten, was ihnen aus den Vorzeiten überlassen worden ist.

Aus Vorstehendem wird mancher doch vielleicht eine andere Anschauung gewinnen und erwägen, ob es nicht gerade im Interesse der Stadt gelegen sein könnte, sich bei passender Gelegenheit mit dem Provinzial-Museum zu verständigen. Es sind erst wenige Monate her, daß für Restaurierung der hiesigen Neumarktskirche, vornehmlich auf Befürwortung der Provinzial-Verwaltung, die Summe von 10 000 M. seitens des Provinzial-Landtages bewilligt worden ist. Das zeugt doch von sehr großem Wohlwollen für Merseburg!

Nun zum Schluß noch eine Frage: Wer trägt die Kosten, der jeweiligen Abdeckung, wenn er in Merseburg das Grab besichtigen will und wie hoch stellen sich demgegenüber die Eintrittsgebühren im Museum, wo es jenseitig und jedermann zur Verfügung steht.

Was schenke ich noch!

Eine von Künstlerhand entworfene, in limit. Auflage geprägte Weihnachtsgabe, gefüllt mit Kaffee Hag, dem köstlichsten Bohnenkaffee. Erhältlich in besseren Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäften.

Kaffee-Handels-Viktien-Gesellschaft Bremen.

Ein neuer Weg zur Erhaltung der Schönheit

Von einer Sachverständigen. Nachdem ich alle mit der Entwicklung und Erhaltung der Schönheit des Antlitzes zusammenhängenden Fragen seit Jahren studiert habe, muß ich dem höchst einfachen sogenannten „Morborierungs-Process“, der von Tag zu Tag populärer wird, größte Anerkennung zollen.

Hundert von Frauen wenden diese Methode im Hause ständig an. Sie handeln nach einem Grundfalsch, der nach meiner Ueberzeugung ein äußerst gefährlicher ist, indem sie versuchen, die äußere, blaße, vermittelte Feinschönheit vollständig zu entfernen. Diese ist durch die Einwirkung der Atmosphäre, durch den Gebrauch schlechter Seifen und kosmetischer Mittel hoffnungslos verunreinigt worden und mit Falten und Runzeln durchzogen. Sie entfernt die neue Schicht darunter, die nur darauf wartet, befreit zu werden, um ihre junge Schönheit zu zeigen.

Um diesen Zweck zu erreichen, gebrauchen vernünftige Frauen halbfeines Glycerin, das in jeder Apotheke erhältlich ist. Eine Quantität von ungefähr fünfzehn bis zwanzig Gramm sollte völlig genügen. Sie legen es einige Nächte in derselben Weise wie Colocarb an, um die hiesige und leblose äußere Zeinhaut abzurufen zu lassen. Gutes Glycerin ist durchaus nicht unangenehm, und die Resultate, die auf diesem Wege erreicht worden sind, sind in der Tat äußerst bemerkenswert.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Offsen belegenden, im Grundbuche von Offsen Band III Blatt 67 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Arbeiters Hermann Reinhardt und dessen Ehefrau Pauline geborenen Franke in Offsen eingetragenen Grundstücke:

1. Nachbargut Nr. 1, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten — Anteil an ungetrennten Hofräumen mit einem Gebäudesteuerermessungswerte von 105 M., Gebäudesteuerrolle Nr. 1.

2. Kartenblatt 1, Parzelle 140/118, Weide, vom Plane 30, 21, 2 ha, 51 ar, 20 qm, mit einem jährlichen Grundsteuerertrage von 34,43 Talern.

3. Kartenblatt 1, Parzelle 119, Weide vom Plane 30, 95 ar mit einem jährlichen Grundsteuerertrage von 18,60 Talern.

4. Kartenblatt 1, Parzelle 139/118, Weide, vom Plane 30, 31; 77 ar, 40 qm, mit einem jährlichen Grundsteuerertrage von 10,61 Talern.

5. Kartenblatt 2, Parzelle 39, Wiese, Plan 40, 50 qm mit einem jährlichen Reinertrage von 0,01 Talern.

6. Kartenblatt 2, Parzelle zu 90/50 zc. Weg, vom Plane 52, 2 ar, 63 qm, Grundsteuerertragsrolle Nr. 1.

am 3. Februar 1913, nachm. 2 Uhr durch das unterzeichnete Gericht im Gemeindeamt in Offsen versteigert werden.

Merseburg, den 12. Dezember 1912.

Königliches Amtsgericht.

Volksküche.

Die Volksküche bleibt vom 23. Dezember bis Freitag, den 3. Januar geschlossen.

Spezial-Schirmgeschäft
Wwe. Marie Müller
Burgstraße 6
empfiehlt zu Weihnachten elegante Neuheiten in
Regen-Schirmen
Spazier = Stöcken
Handschuhen
Stoff und Glace.

Mittels des Rabatt-Sparvereins

Neuere Bekleidung

Weihnachtsbitte

für die 500 Pflegelinge der Weisser'schen Anstalten zu Magdeburg-Gracau.

Das Weihnachtsfest lehr wieder, — Die Stille heilige Nacht, — Und frohe Festeslieder — Sind sangesfroh erwacht, — und flinke Hülfe eilen — Zu schmücken Tisch und Haus, — Und liebe Hände teilen — Des Christkinds Gaben aus.
Und wie einst voll Erbarmen — Der Herr der Not gewehrt, — Verzeiht nicht unsern Armen, — Vom herben Leid beschwert, — Der kleinen Knäpplinder — Und unsern Waisen Ghar! — Gilt ihnen doch nicht minder — Die Weihnachtsbotshaft klar!
Wenn dann in ihrem Leide — Erglänzt der Weihnachtschein, — So wird des Lebens Freude — Bei euch zweifeltig sein, — Und was wir hier auf Erden — Dem Herrn in Lieb geweiht, — Wird offenbar einfließen — Am Tag der Herrlichkeit.
Freundliche Gaben in Geld und Gegenständen werden erbeten an die Direktion der Weisser'schen Anstalten in Magdeburg-Gracau.

Erste und zweite Hypothek auf neuerbautes 5. Familienwohnhaus nach Borort Halle gesucht. Geb. durch Wertpapiere mit Kursverlust. Offert Postl. Ammendorf, Radewell unter A. 53 erbeten. Eigenten zwecklos. (1914)

Slavierstimmen

sowie Reparaturen zu mäßigen Preisen führt aus Radolf Meckert, Ober-Engstr. II.

Am Dienstag, den 24. Dezember 1912 ist unsere Kasse von 2 Uhr nachmittags ab geschlossen.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. 2079) Zweigniederlassung Merseburg.

Herzog! Baugewerkschule Holzminden.

Gründet: Hombau, Verflechtungs-Tiefbau, L. Haarmann, Sommerunterricht 2. Pilsen, — Reiterstraße, — Wintersemester 15. October. Die Herzog! Baugewerkschule ist mit dem Königl. Preuss. Schulen gleichgestellt.

Unentbehrlich für jede Familie!
Underberg
Boonekamp
Semper idem.
Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Kofizierant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medailen!
Man verlange ausdrücklich **Underberg-Boonekamp.**

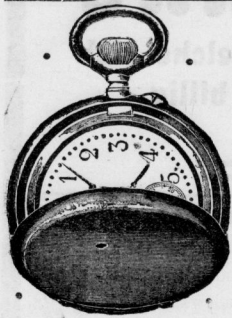
Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden unserer Entschlafenen

Frau Rosa Schmidt

sage ich nur hierdurch allen meinen aufrichtigsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Paul Schmidt.

Merseburg, den 21. Dezember 1912.



Um das von meinem Vorgänger übernommene Warenlager gänzlich zu räumen, gebe bis zum 31. Dezember 1912

**auf sämtliche Uhren,
Ketten und Goldwaren
20 Proz. Rabatt.**

Es bietet sich daher eine besonders billige Kaufgelegenheit.

**Streng reelle Bedienung
und Garantie.**

Reparaturen an Uhren
und Goldwaren gewissenhaft.

Hugo Jahn

Inhaber: **Otto Sadelkow**, Uhrmacher.
Absolvent der Glashütter-Uhrmacherschule. (1973)

**Emil Wolff. Rossmarkt 11,
Telefon No. 2.**

Wild-, Geflügel-, Fisch- und Delikatess-Handlung.



Empfehle in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen:

Ia. extra-starke Hasen nach zerlegt, auf Wunsch gehäutet und gepickt, zarte feine Reh-Häuten, -Neulen und -Blätter, Rotfals-Häuten, -Neulen und -Blätter, junge feine Hasenohr-Häuten u. -Hennen, gemäß. ungar. Putzhühner und -Hennen, Perlhühner, franz. und deutsche Pouarden, Suppenhühner,

Ia. Dresdener Hasermaßgänse

von 7-14 Pfd. schwer, auch halbiert, rische weiße Gänselebern, zarte junge Gänse,

ff. böhmische Spiegel- u. Schleienkarpfen, lebende Schleie, Hummer, Krebse, frische Ostender Steinbutt, Haffzander.

deutsche und französische Gemüse-Konserven in strommer und reeller Packung.

Prompter Versandt nach allen Orten.

Werte Bestellungen erbitte rechtzeitig.

**Merseburg, Reichstrone.
Welt-Panorama.**

Balkanstaaten.
Bulgarien, Serbien, Türkei, Griechenland usw.
Eine interessante Reise.

**Passage-Theater.
Lichtspielhaus.**

Halle a. S. Leipzigerstr. 88.
Größte und vornehmste Lichtspielbühne am Plage, etwa 1000 Personen fassend, die hervorragendsten Schöpfungen der kinematographischen Kunst bringend. **Rittwoods und Sonnabends vollständig neues Programm.**

Festprogramm.

21.-27. Dezember
enthaltend die erstklassigsten Schöpfungen der kinematographischen Kunst, als: herrliche Naturaufnahmen, spaßhafte Humoresken, interessante Romdbien, die neuesten Aktualitäten und festliche dramatische Handlungen in höchster Vollendung darunter:

**Gebrochene
Frühlingsrose**

spannendes und ergreifendes Sensationsdrama und

Die Fremden-Region

sensationelle Flucht eines Nachfahren der Fremden-Region nach seiner Heimat.

Eingemessene Begleitung der Bilder durch eigenes Hausorchester. Beginn der Vorstellungen Sonn- und Festtags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr nachmittags. Beginn des Hauptprogramms Sonn- und Festtags 6 Uhr, Wochentags 7 Uhr.

Die Direktion.

Stadttheater in Halle.

Sonntag, 22. Dezb., nachm. 3 1/2 Uhr: **Wie Kl.-Else das Christkind suchte.** — Abds. 7 1/2 Uhr: **Die Atrikauerin.** — Montag, 23. Dezb., abds. 8 Uhr: **Glaube und Heimat.** — Dienstag, 24. Dezb.: **Keine Vorstellung.**

Verkaufsvereinigung für pferdemüde Pferde, Charlottenburg.
Fasanenstraße 16 empfiehlt große Auswahl junger, erstklassiger Arbeitspferde, Belgier, prachtvolle Stuten, tragende und zur Frucht gezeichnete von 600 bis 850 Mark das Stück. Erstklassige Gelegenheitskäufer sofort; Pferde, die sonst das Doppelte und darüber kosten. (2045)

Otto Bretschneider, kl. Ritterstr. 5.
empfehle als

prakt. Weihnachtsgeschenke:



Wirtschafts- u. Küchenvaagen, Reibmasch., Messerputzmasch., Verbesserte Univerf. Hackmasch., Brot Schneidemasch. v. M. 3,75 an. Waschmaschinen mit und ohne Dampf, Wringmasch. deutsch. u. amerik. System. Spiritus-Gläststoff- und Holzplatten. Kaffeemühlen, Wärmflaschen u. Wärmesteine, eiserne Geldkassetten und Geldkörbe. Große Auswahl in Kohlen- und Torfstäben, Brikettträger, Dfenschirme u. Dfenvorsetzer, u.

„Nex“ Einloch-Apparate und Gläser

weltberühmt und allgemein bevorzugt. Solinger Stahlwaren, Turnapparate, Kinderschlitzen, Riesengebirgs-Model, Schlittschube, bewährtester Systeme, Werkzeug-Kasten u. Schränke, Laubsäge- u. Kerbschnitt-Kasten, Brandmalapparate unter Garantie.

Ferner empfehle:
Praktische eij. Christbaumständer, Christbaumschmuck

Makulatur

zu haben in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Sehenswerte

Spielwaren-Ausstellung
anerkannt niedrige Preise



Puppenklinik

Paul Ehlert,
Merseburg, Entenplan 11.

Zum Weihnachts-Einkauf

in reicher Auswahl zu billigsten Preisen

empfehle

- | | | | |
|--|-------------------------|---------------------------|-----------------------------|
| Tee-Schürzen
mit Träger weiss und bunt. | Damen-Taghemden | Oberhemden weiss und bunt | Kragenschoner weiss u. bunt |
| Kinder-Schürzen
in allen Grössen. | Damen-Nachthemden | Kragen u. Manschetten | Taschentücher |
| Wirtschafts-Schürzen | Beinkleider | Serviteurs Krawatten | Bettwäsche |
| Kleider-Schürzen | Nachtjacken | Hosenträger | Tischwäsche |
| | Unterröcke Untertaillen | Trikotagen | Küchenwäsche |

H. C. Weddy Poenicke, kl. Ritterstrasse 4.

(Heute, Sonntag, den 22. cr., sind meine Geschäftsräume bis abends 7 Uhr geöffnet.)

Grosse Auswahl!

Billige Preise!

Weihnachts-Geschenke

In allen Abteilungen meines Hauses sind grosse Posten Waren, welche sich besonders für Weihnachtsgeschenke eignen, ausserordentlich billig zum Verkauf gestellt.

==== **Aussergewöhnlicher Vorteil. Jeder Einkauf ist lohnend.** ====

Weihnachtskleider.

Veloursbarchend gute waschechte Qualitäten
Kleid nur 4.50 3.50 3.— 2.75 **2.50**

Hauskleider
Kleid nur 4.75 4.— 3.— 2.50 2.25 **1.90**

Einfarbige Wollstoffe in modernen Farben in halb- und reinwollenen Qualitäten
Kleid nur 9.— 7.50 6.— **4.50**

Halbfertige Roben für Gesellschaftszwecke.
Ruth **9.50** Käthe **12.50**
bis zu den elegantesten.

Reste enorm billig.
Seide in schwarz, weiss und farbig in grossen Sortimenten.

Sammet f. Kleider u. Blusen

Damen-Wäsche.

Damenhemden Vorderschluss, gute Qualitäten.
3.25 2.75 2.40 2.10 **1.10**

Damenhemden Achselschluss mit Stickerei
3.25 3.— 2.90 2.65 2.25 2.10 **1.35**

Elegante Damenhemden Reform mit Lang-, Stickerei u. Hohl-saum
3.50 3.— 2.75 2.40 **2.10**

Damen-Nachtjacken
2.70 2.40 2.25 2.— 1.75 1.50 1.25 **0.95**

Damen-Beinkleider m. Lang., auch mit Stickerei
2.70 2.40 2.25 2.— 1.70 1.50 1.25 **0.95**

Elegante Garnituren Hochelegantes Hemd und Beinkleid
7.— 6.— 5.50 **4.50**

Stickerei-Unterröcke 2.25 2.50 3.— u. s. w.

Teppiche und Gardinen.

Teppiche in Velours, Tapestry, Axminster Buodé, erstklassige Fabrikate, bewährte Qualitäten.
ca. 135/200 M. 30.— bis 5.—
„ 175/230 M. 55.— „ 8.—

Salon-Teppiche.
ca. 200/300 M. 70.— bis 35.—
„ 250/350 M. 120.— „ 48.—
„ 300/400 M. 500.— „ 100.—

Läuferstoffe
in Velours, Tapestry, Axminster, Buclé, Cocos und Jute in jeder Preislage.

Linoleum
Rollenware, 200 C-Meter breit, beste Fabrikate
Inleid Mtr. M. 2.75,
glatt und bedruckt Mtr. 1.60.

Linoleum-Teppiche und -Läufer enorm billig.

Gardinen, weiss u. creme
abgepasst und vom Stück in jeder Preislage
Grosse Sortimente.

Künstler-Madras-Leinen-Garnituren
in jeder Geschmacksrichtung.

Seidene Damen-Unterröcke
in grosser Auswahl von M. 13. an.

Bettwäsche.

Bunte Bezüge mit 2 Kissen 7.30 5.80 4.15 **3.10**

Einon-Bezüge mit 2 Kissen 7.30 6.75 6.— **5.45**

Satin-Bezüge mit 2 Kissen 9.30 7.30 6.50 **5.60**

Damast Bezüge mit 2 Kissen 9.30 7.30 6.50 **5.60**

Betttücher gute Qualitäten 2.70 2.50 2.20 **1.80**

Piqué- u. Waffel-Bettdecken weiss und bunt in allen Preislagen.

Schlafdecken
wollene u. halbwollene nur beste Qualität **2.50**
Stück 6.50 5.50 3.50

Kameelhaardecken vorzügl. Qualität.
Barchend-Schlafdecken u. -Betttücher
4.50 3.50 3.— 2.40 1.85 1.40 **1.25**

Schürzen

Hausschürzen Gingham mit Borten, extra weit Stück **1.25**

Hausschürzen mit Satinbesatz **1.45**

Blusenschürzen, elegant garniert **1.90**

Schmuckschürzen moderne Blusenfassons mit türk. bedruckt. Satin **0.95**

Weisse Tändelschürze mit Träger reich m. Stickerei garn. 1.45 **1.25**

Weisse Blusenschürze mit Stickerei **1.25**

Kinderschürzen
Gingham, kleidsame Form 45—60 **0.95**
65—75 **1.25**

Kinderschürzen schwarz m. farb. Paspoil ganz besonders preiswert 1.75 1.50 **1.25**

Ein Posten Knabenschürzen, alle Grössen, **0.65**

Wischtücher Halbleinen, Reinleinen, vorzügliche Qualitäten 1/2 Dutzend 3.—, 2.70, 2.40, 2.10, 1.80 1.25 0.60	Handtücher grau-weiss in Damast, Jaquard, Drell in Rein- und Halbleinen 1/2 Dutzend 3.—, 2.75, 2.40, 2.10, 1.80 1.25	Tischtücher in Baumwolle, Halb-, Reinleinen, Drell, Jaquard, Damast. Stück 3.50, 3.—, 2.75, 2.25, 1.80 1.25	Servietten in Baumwolle, Halb-, Reinleinen, Drell, Jaquard und Damast. 1/2 Dutzend 5.20, 4.50, 4.00 2.40
Unterwäsche für Damen, Herren u. Kinder. Sweater in allen Grössen und Preislagen.		Herren-Artikel: Cravatten in grosser Auswahl Herren-Taghemden vorzügl. Qual. 3.— 2.40 1.70 Herren-Oberhemden , w., vorz. Qual. 5.50 4.50 4.— Herren-Nachthemden m. Bes. 4.60 4.— 3.50 2.80 Farbige Oberhemden m. festen Manschetten. Gelegenheitskauf Stck 2.75 3 Stck. 7.50 M.	

Damen- u. Kinderstrümpfe, Herren-Socken, Handschuhe in grosser Auswahl zu allerbilligsten Preisen.

Otto Dobkowitz,

Entenplan 8. Merseburg, Entenplan 8.

